



Die Feuerwehr lud am Wochenende zum Tag der offenen Tür

Die Schlachtplatten-Angebote lockten erneut Hunderte von Gästen ins Wiesenstetter Dorfgemeinschaftshaus

Wiesenstetten. Mit Schlachtplatten eröffnete die Wiesenstetter Feuerwehr zum 12. Mal den Tag der offenen Tür am Samstagabend. Im Dorfgemeinschaftshaus begrüßte Abteilungscommandant Dieter Eger Feuerwehrkameraden und rund 250 Gäste zum stimmungsvollen Unterhaltungsabend. Mit

Blasmusik und Gesang heizte dann der Wiesenstetter Musikverein unter der Leitung von Dirigent Martin Eger dem Publikum ein. Ein üppiges Schlachtplattenangebot sättigte Groß und Klein. 40 verschiedene Schnäpse und Liköre standen zudem zum Probieren an der Schnapsbar bereit. Bier und

Slush-Eis-Cocktails, für Kinder alkoholfrei, sorgten fernerhin für gute Laune. Hinter den Kulissen befüllten derweil Helfer der Feuerwehr Teller für Teller mit Schnitzel, Speck und Zutaten. Am Sonntag startete Tag 2 des Festprogramms mit Frühstücken und Alleinunterhalter Martin Pfeffer. Schlacht-

platten, Bratwürste und anderes standen zum Mittagessen bereit. Für Unterhaltung sorgte dann die Schauübung mit der Jugendfeuerwehr Empfingen. Musikalisch umrahmte die Jugendkapelle des Wiesenstetter Musikvereins den Nachmittag. Der Erlös ist für die Feuerwehr bestimmt. Text und Bild: ya

wo was wann

Montag

Kino

Oberndorf: 15.45 Uhr „Kung Fu Panda 2“. 15.30, 17.45 und 20 Uhr „Die Abenteuer von Tim und Struppi“. 18 und 20.15 Uhr „Eine ganz heiße Nummer“.

Notdienst

Apotheken: Apotheke Kummert, Hauptstraße 10, Oberndorf.
Arzt: Dres. Brillinger, Kanalstraße 4, Sulz, Telefon 0 74 54/9 66 00.
Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80/51 92 92 380.

Treffs/Vorträge

Arcus e.V., Agentur für Soziales: 14 bis 16 Uhr, Mühlstraße 6.
Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe: 19 Uhr, Obere Hauptstraße 18.
Evangelische Kirche: 18 Uhr ChurchNight.
Renfrizhausen: 20.15 Uhr Filmabend, Gemeindehaus.

Vereine/Verbände

Posaunenchor: 19.30 Uhr Probe, evangelisches Gemeindehaus.
Musikverein: 21 Uhr Halloween - Party, TG Kreissparkasse.

Sonstiges

Bürgerbüro: 9 bis 12.30h, Rathaus.

Freizeit

Glatt: 11 Uhr Minigolf geöffnet.

Jubilare

Sulz: Heinrich Frede, 76.
Dornhan: Erna Lang, 84. Franz Bauer, 75.
Weiden: Ewald Eberhardt, 71.

Dienstag

Kino

Oberndorf: 15.45 Uhr „Kung Fu Panda 2“. 15.30 und 17.45 Uhr „Die Abenteuer von Tim und Struppi“. 18 und 20.15 Uhr „Eine ganz heiße Nummer“. 20 Uhr „Kleine wahre Lügen“.

Notdienst

Apotheke: Sonnen-Apotheke, Gartenstraße 5, Schramberg-Sulgen. Schwarzwald-Apotheke, Hauptstraße 9, Alpirsbach.
Arzt: Hausarztpraxis Hempling, Zeppelinstraße 4, Sulz, Telefon 0 74 44/9 76 93 70.

Freizeit

Glatt: 11 Uhr Minigolf geöffnet.

Ausstellungen

Bauernfeind-Museum: 14 bis 17 Uhr geöffnet.
Glatt: 11 bis 18 Uhr „Malerei, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen“ von Jochen Wahl, Kultur- und Museumszentrum.

Jubilare

Sulz: Andreas Michel, 78.
Renfrizhausen: Werner Gruhler, 70.
Vöhringen: Maria Stefani, 72.
Leinstetten: Franz Bronner, 71.
Gundelshausen: Hermann Blocher, 80.
Empfingen: Michaelina Hellstern, 73.

Standorte für Bänke

Mühlheimer Räte auf längerer Tour an Gemarkungsgrenzen

Auf der Suche nach Plätzen, auf denen Bänke aufgestellt werden können, waren die Mühlheimer Ortschaftsräte bei ihrer Orts-Begehung. Die Rundwanderung wurde auch dazu genutzt, um historische Marksteine zu inspizieren.

Mühlheim. Zunächst tauschten sich die Teilnehmer, darunter auch Gemeinderat Klaus Schätzle, der auf der Suche nach historischen Spuren ist, aus. Nach dem Start beim Rathaus führt der Weg die Ortschaftsräte, Ortsvorsteher Axel Zirner, den Orts-Archivar Dietmar Strobel, Gemeinderat Klaus Schätzle, den Schäfer David Mauch und auch Edgar Stolzenberger auf den Empfinger Berg. Unter diesem Namen ist der im Volksmund Tuchberg genannte Hügel eingetrag.

Einige Erklärungen über den Empfinger Berg gab Dietmar Strobel. Er führt den Namen Tuchberg

darauf zurück, dass früher die Anhöhe genutzt wurde, um Tücher zu trocknen. Heute wird der Empfinger Berg von den Schafen abgeweidet. Schäfer David Mauch ist Pächter. Dieser hatte für Wolfgang Heinzlmann, der später zur Gruppe stieß, die Nachricht parat, dass die geplante Ruhebank auf dem Empfinger Berg nicht möglich sei. Da müsste extra ein Weg angelegt werden, und das ist nach den Vorgaben nicht erlaubt.

Heinzlmann denkt daran, einen historischen Weg, der auf alten Karten eingezeichnet ist, zu reaktivieren. Bei der Markstein-Wandlung wurden weitere Punkte angefahren. Solche, die Ruhe-Bänke möglich machen, wie etwa beim Wasser-Reservoir, wo eine herrliche Aussicht besteht. Denn in der Ferne ist die Burg Hohenzollern bei entsprechenden Wetterverhältnissen klar zu erkennen.

Interessiert gaben sich alle Teilnehmer hinsichtlich der alten Grenzsteine, die aus dem Jahre

1858 stammen und den Verlauf der Gemarkungsgrenze ausstecken. Dass dies früher sogar eine Landesgrenze war, ist zum Teil noch von den Sandstein-Inschriften abzulesen. Doch leider sind nicht mehr alle Grenzsteine in bestem Zustand. Immerhin lassen eine Reihe von Markungssteinen Schriftzüge und Jahreszahlen noch genau erkennen.

Die Gruppe marschierte bis zu den äußersten Grenzen gen Fischingen zu. Angekommen oberhalb des Mühlheimer Neubaugebiets führte der Weg dann zurück zum Tuchberg, wo Wolfgang Heinzlmann zwei weitere Stellen vorschlug, um Bänke aufzustellen. Ortsvorsteher Axel Zirner schlug vor, dass bei der Ausarbeitung der Schilder für die Gewanne auch Erläuterungen und Geschichtszahlen mitdokumentiert werden sollten, doch darüber muss noch entschieden werden.

Insgesamt sollen im Bereich Empfinger Berg vier Bänke aufge-

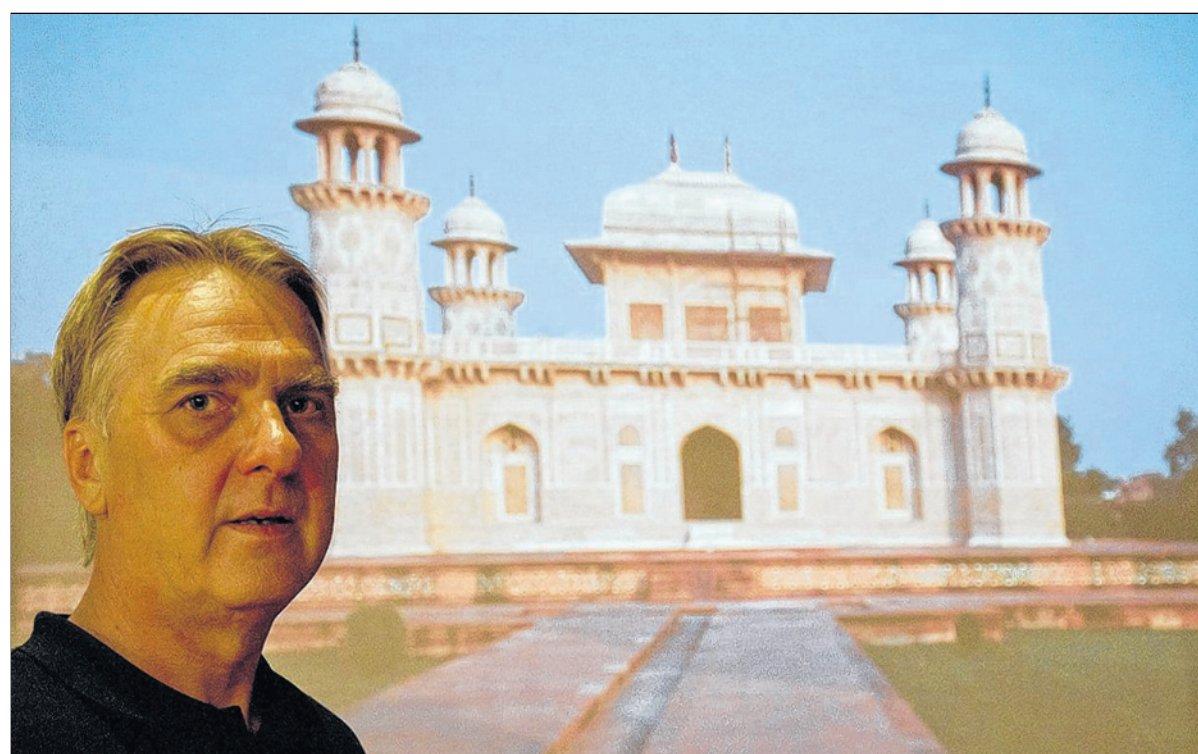


Die Mitglieder des Ortschaftsrats Mühlheim inspizieren Markungssteine bei ihrem Markungs-Rundgang.

stellt werden. So zumindest hat sich dies Wolfgang Heinzlmann vorgestellt, hat dieser sich doch in den vergangenen Wochen und Monaten viel Gedanken darüber gemacht. Da die Bänke ohnehin erst

nach dem kommenden Winter aufgestellt werden, bleibt noch genügend Zeit, um die letzten Details auszuarbeiten. Die Ortschaftsräte müssen sich ohnehin noch die anderen Bereiche rund um Mühl-

heim anschauen. Am Ende der Wanderung wurden noch einmal die unerlaubten Holzlager am Rande des Empfinger Berges angesprochen. Hier gibt es nach wie vor noch keine veränderte Situation.



Reinhard Heisswolfs fantastisches Nordindien

Der Asien-Experte zeigte in Glatt nicht nur schöne Paläste, sondern auch das Alltagsleben

Glatt. Der Asienfan Reinhard Heisswolf erzählte bei seiner Diashow über das „fantastische Nordindien“ im Glatter Wasserschloss am Samstagabend allerhand spannende Geschichten zu den Bildern. Geschichten, die – wie er immer wieder versichert – stets der Wahrheit entsprechen und nicht etwa aus reiner Effekthascherei frei erfunden sind. Einzige „Ausnah-

men“: Zitierte Sagen, Legenden, Mythen und dergleichen, die jedoch als solche auch benannt wurden. Zu den Alltagsszenen, Landschaften oder Städten, steuerte Heisswolf Hintergrundinformationen dazu. Und zu Nordindien lieferte der Referent einen kurzen Geschichtsabriss sowie Nützliches und Informatives über die besuchten Gegenden. Seinen Vortrag hat-

te er mit Originalmusik und Tonaufnahmen unterlegt. Wie Heisswolf unumwunden zugab, zeigen die oft erbarmungslos ehrlichen Bilder ein Land, wie es herrlicher, in Teilbereichen aber auch erbärmlicher nicht sein kann. Reisende können sich so beim Vorhaben, Indien zu besuchen, inspirieren oder aber auch davon abhalten lassen. Text und Bild: maz

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@necker-chronik.de

Nach der Daimler-Entscheidung und dem „Abwandern“ der Teststrecke zieht die Bürgerinitiative „Pro Mühlbachebene“ in einer aktuellen Presse-Erklärung Bilanz und ein positives Fazit. Und sie dankt gleich in dreifacher Hinsicht.

Boden bleibt erhalten

Die Initiative Pro Mühlbachebene ist erleichtert und froh, dass für das Daimler Technologie- und Prüfzentrum auf dem frei werdenden Bundeswehrgelände in Immendingen ein Standort gefunden wurde, dessen Nutzung viele Vorteile hat.

Die Gemeinde Immendingen hat so einen sich entwickelnden Ausgleich. Vorhandene Wege und Bauungen können teilweise übernommen werden, dadurch fallen Eingriffe in die Natur geringer aus. Auf dem wesentlich größeren Areal gibt es auch Flächen für den ökologischen Ausgleich. Schließlich werden nicht nur die Interessen der Daimler AG bedient, sondern die Lössböden auf der Mühlbachebene

bleiben für den nachhaltigen Ackerbau erhalten.

Der Erhalt unserer Ackerflächen ist lebenswichtig. Wir haben in Deutschland 2011 mit einer Getreideerntemenge von nur 38 Millionen Tonnen ein nachdenklich machendes Erntetief erreicht. Die Folgen des Klimawandels können nicht mehr wegdiskutiert werden. Die Strategie der Bundesregierung zur Erhöhung des Biogasanteils in den Erdgasnetzen verursacht einen weiteren Flächenbedarf bzw. Druck auf die Flächen.

Die Zeiten, in denen die Landwirtschaft der Lieferant von billigen Arbeitskräften, Rohstoffen und Flächen an Industrie und Gewerbe war, sind endgültig vorbei. Wenn landwirtschaftliche Betriebe heute aufhören, dann nicht, weil wir noch in einem Überfluss an Agrarrohstoffen und Flächen schwimmen würden, sondern weil der anhaltende Druck zur Produktivitätssteigerung zur Vergrößerung der Betriebe zwingt.

Nirgendwo in Deutschland bleibt ein Hektar Ackerland deshalb ungenutzt, weil ein Betrieb aufgibt. Immer warten andere Betriebe darauf, die frei werdenden Flächen übernehmen zu können.

Umso mehr freuen sich die in der Initiative Pro Mühlbachebene organisierten Landwirte und Grundstückseigentümer und drei große Umweltschutzverbände, die von Anbeginn bei der Suche nach einem für die Daimler AG geeigneten Standort mitwirkten. Sie hatten dabei die Belange des klassischen Naturschutzes im Blick und auch den Schutz unserer ertragreichen Ackerböden. Gemeinsam müssen wir den weiteren Flächenanspruch auf hochwertige Ackerflächen stoppen, wenn unsere Nahrung gesund und vielfältig bleiben soll. Zur Ankündigung, dass es

neue Anläufe zur Vermarktung des Regionalen Gewerbegebiets geben wird, sagen wir: Es ist nicht die Aufgabe der Kommune und der Wirtschaftsfördergesellschaft oder des Regionalverbands, diese Fläche zu vermarkten. Bei der Flächenausweisung im Regionalplan handelt es sich um eine Vorsorgeplanung im Auftrag des Landes Baden-Württemberg. Diese soll als Reservfläche verfügbar sein, falls sich für ein landesbedeutsames Industrieobjekt keine andere Fläche findet. Es ist ein Sperrgebiet, mit dessen Bebauung nicht gerechnet werden kann, und auf dem nach wie vor der Vorrang dem Ackerbau gilt.

Deshalb danken wir der neuen Landesregierung, dass sie nicht in das alte Horn blies „Rauf auf die Äcker bei der nächsten Autobahnabfahrt“. Sie hat sich erfolgreich darum bemüht, im Interesse der Umwelt und der Landwirtschaft für das Projekt der landesbedeutsamen Daimler AG eine bessere Standortlösung zu finden. Unser Dank geht an drei Adressen. Zum einen an die Daimler AG, dass sie die etwas weitere Fahrstrecke nach Immendingen in Kauf nimmt, um den Verbrauch von wertvollem Ackerland zu vermeiden. Sie bietet dabei Immendingen neue wirtschaftliche und soziale Perspektiven, wo diese nun dringend gebraucht werden. Zum zweiten an die Presse für die sachliche und umfassende Berichterstattung. Und zum Dritten an alle Sulzer Bürger, Landwirte und Eigentümer, die die Arbeit der Initiative mit Unterschriften, Spenden, persönlicher Mitarbeit, Leserbriefen und klarer Haltung unterstützt haben.

Bürgerinitiative „Pro Mühlbachebene“, V.i.S.d.P. Dieter Grabs